

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 87 (1980)

Heft: 1

Rubrik: Splitter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Splitter

1,2 Millionen drücken die Schulbank

1,244 Millionen Menschen — vom Primarschüler bis zum Studenten — drückten im Wintersemester 1978/79 in der Schweiz die Schulbank, das ist ein Fünftel der Wohnbevölkerung. Davon entfielen 486 000 auf die Primarstufe; die Zahlen in diesem Sektor sind seit einigen Jahren rückläufig. Dies ist vorläufig noch nicht der Fall in der Sekundarstufe I. Zusammen gab es im letzten Winter 890 000 Schüler, die die obligatorische Schule besuchten; 1977/78 waren es noch 902 000. Eine umgekehrte Entwicklung ist in der Sekundarstufe II (Maturitätsschulen, andere allgemeinbildende Schulen, Schulen für Unterrichtsberufe, Berufsausbildung) festzustellen, wo 277 000 Personen den Unterricht besuchten (Vorjahr 267 000). Auch bei der Tertiärstufe — universitär und ausseruniversitär — ist eine Zunahme von 75 000 auf 78 000 Studenten festzustellen.

Bund forscht für eine halbe Milliarde

Gegen eine halbe Milliarde, nämlich 480,2 Mio. Franken, gaben der Bund und seine Regiebetriebe (Alkoholverwaltung, PTT, SBB, SNB, SUVA) im Jahr 1977 für Forschung und Entwicklung (F+E) aus. Das waren vier Millionen weniger als im Jahr davor. Allerdings betrug der F+E-Aufwand des Bundes 1975 noch 412,9 Mio. Franken, 1970 gar nur 264,5 Mio. Franken. In den siebziger Jahren machten die Forschungsausgaben somit stets um die 3% des Gesamtbudgets aus. Davon entfielen jeweils der grösste Teil auf das Departement des Innern (1977: 54%). Weitere relativ forschungsintensive Departemente sind das EMD (17%), das EDA (11%) und das EVD (10%).

Wachsender Mangel auf dem Arbeitsmarkt

Dass der Arbeitsmarkt von zunehmenden Mangelerscheinungen gekennzeichnet ist, bestätigt unter anderem die vierteljährliche Erhebung des BIGA über die Beschäftigungslage in der Industrie. Von den über 4000 eingeschlossenen Betrieben, die an die 400 000 Beschäftigte repräsentieren, meldeten im dritten Quartal 1979 46,7% einen Mangel an gelernten und angelernten Arbeitskräften. Ein Jahr zuvor waren es noch 36,6% gewesen. Demgegenüber verzeichnen lediglich 1,7% der beteiligten Unternehmungen einen Überfluss an Arbeitskräften. Der Anteil der Betriebe mit genügend Mitarbeitern senkte sich vom dritten Quartal 1978 bis zur entsprechenden Periode des vergangenen Jahres von 61,4 auf 51,6% (immer Gelernte und Angelernte).

Marktbericht

Wolle

Die internationalen Wollmärkte zeichneten sich im Berichtsmonat durch eine unruhige Haltung aus. Von vollfesten Notierungen über eine stabile Haltung bis zu Preisnachsüssen war praktisch alles drin. Preisveränderungen durch erhöhte Transportkosten wegen der Rohölpreisverteuerung wurden eigentlich noch nicht sichtbar.

Adelaide meldete feste Notierungen. Von den insgesamt 25 424 zum Verkauf angebotenen Ballen konnten 98,5% an den Handel und 0,5% an die Wollkommission abgesetzt werden. Hauptkäufer war Japan.

Die Notierungen in Albury waren uneinheitlich. Von den insgesamt 12 733 angebotenen Ballen übernahm der Handel 96,4%, 2,5% die Wollkommission. Als Hauptkäufer traten Ost- und Westeuropa und Japan auf.

East London meldete Notierungen, die um bis zu 2% niedriger waren als bei der früheren Versteigerung. Die Offerten von 8494 Ballen Merinos bestanden zu 76% aus langen, zu 9% aus mittleren, 3% aus kurzen Wollen und zu 12% aus Locken. Daneben wurden 301 Ballen Kreuzzuchten, 99 Ballen grobe und verfärbte Wollen sowie 593 Ballen Basuto-, Ciskei- und Transkei-Wollen aufgeföhren.

Die Notierungen in Fremantle waren uneinheitlich. Von den 13 805 total aufgeföhrenen Ballen wurden 96% vom Handel geräumt, 0,5% gingen an die Wollkommission. Die restlichen 3,5% wurden zurückgezogen. Japan und Osteuropa traten als Hauptkäufer in Erscheinung.

Ebenfalls aus Geelong wurden uneinheitliche Preise gemeldet. Zum Kauf wurden 14 981 Ballen angeboten, die zu 97% vom Handel übernommen wurden. Die Wollkommission übernahm 1%. Wichtigste Käufer waren Japan und Osteuropa.

In Goulburn wurden 13 393 Ballen aufgeföhren, die zu 97% vom Handel übernommen wurden. Die Preise tendierten uneinheitlich.

Unveränderte Preise meldete Melbourne. Das Angebot von 14 000 Ballen wurde zu 89,5% an den Handel verkauft. 10% gingen an die Australische Wollkommission und 0,5% wurden zurückgezogen.

Unveränderte Preise notierte man in New Castle. Von den angebotenen 13 467 Ballen gingen 94,5% an den Handel und 4% an die Wollkommission. Die Hauptkäufer kamen aus Japan.

In Port Elizabeth gaben die Preise im Durchschnitt um 1,5% nach. Bei sehr gutem Wettbewerb wurden 14 403 Ballen Merino-, 4488 Ballen Kreuzzuchten-, 1653 Ballen grobe und farbige sowie 435 Ballen Basutowollen angeboten. Insgesamt wurden 97% des Angebots an den Handel abgesetzt. Bei Merino-Wollen entfielen 70% auf lange, 13% auf mittlere und 6% auf kurze Wollen sowie 11% auf Locken.

Die 16 446 in Portland offerierten Ballen gingen zu uneinheitlichen Notierungen zu 97,5% an den Handel und zu